Der Freuler-Palast in Näfels

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1952)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-775183

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Links: Wappen des Caspar Freuler über dem Portal der Sala terrena. – A gauche: Armoiries de Caspar Freuler sur la porte de la Sala terrena. Rechts: Gestalt der Gerechtigkeit im stukkaturenreichen Gewölbe der Sala terrena. – A droite: Figure de la Justice dans la voûte richement revêtue de stucs de la Sala terrena. Photo: Schönwetter, Glarus

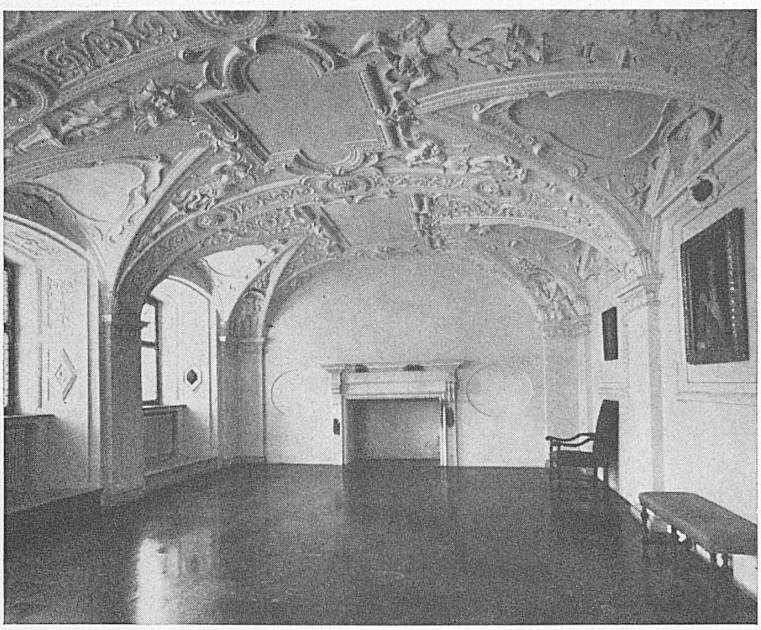
Wir weisen hier auf den reich ausgestatteten Führer «Der Freuler-Palast in Näfels» von Hans Leuzinger hin, erschienen im Verlag Tschudi in Glarus.

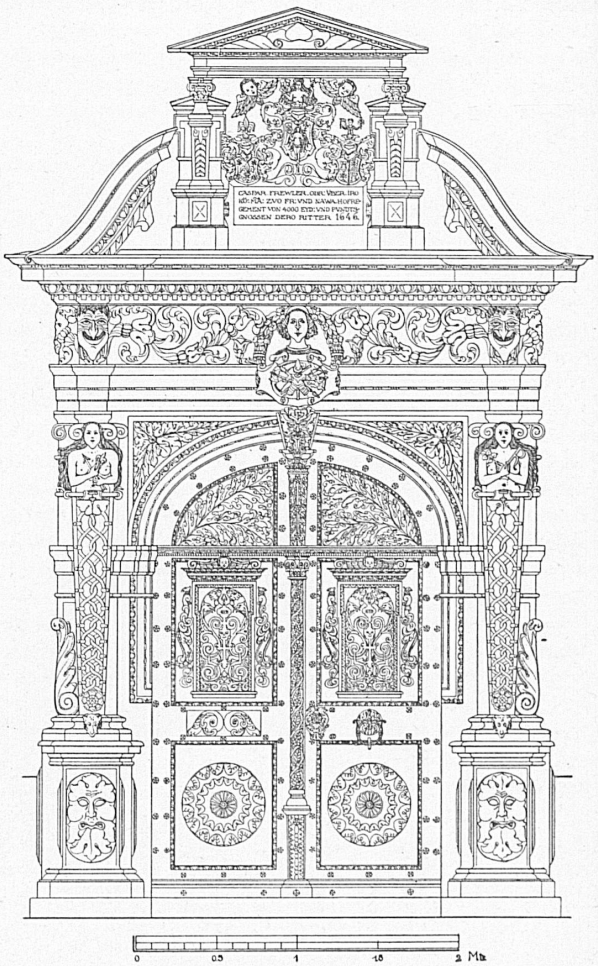
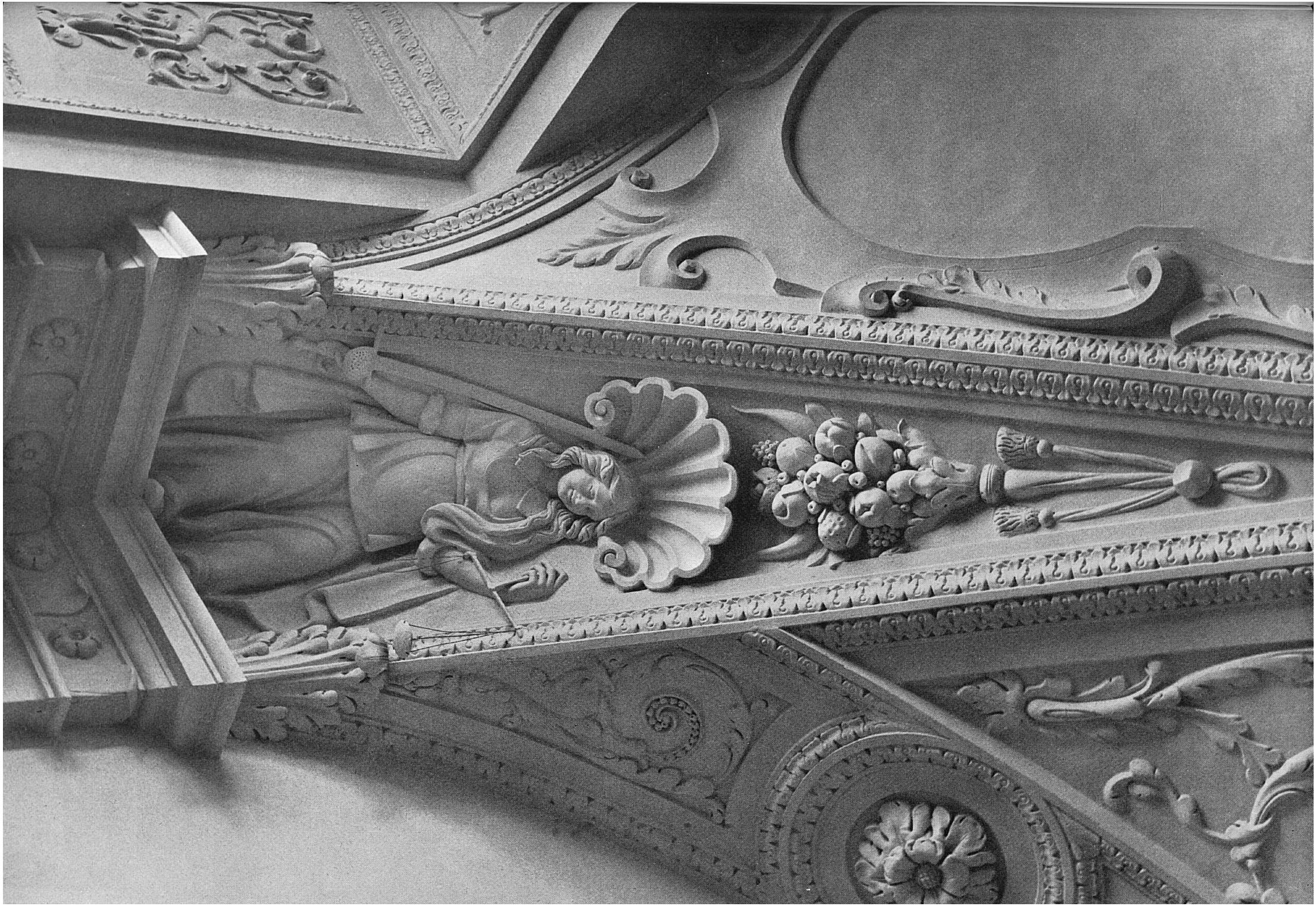
DER FREULER-PALAST IN NÄFELS

The taste for pomp and ostentation among an aristocracy that had found fame and fortune in foreign military service or as merchants along alpine pass highroads gave rise, in a few Swiss valleys, to veritable palaces of joyous living—in strange contrast to the usual architecture in the region. Thus it came about that, towards the middle of the 17th century, Caspar Freuler, a colonel of the guard in the service of the French crown, came to build himself a mansion which astonished his contemporaries and which, now saved from the threat of decay and dilapidation, has been converted into a museum serving the Canton of Glarus.

In this edifice, late Gothic architecture blends charmingly with Renaissance and Baroque. The Freuler coat-of-arms bears the image of a girl as a cheerful and sensual sign embellishing balustrades, staircases, and portals of the palace. The full extent of Freuler splendour can be appreciated in the panelled rooms where guests once sat at tables topped with Glarus slate. And courtly brilliance still glimmers in the Sala terrena, the large ground-floor room with stucco works created by a late 17th century Mediterranean master. Scenes of autumn, pomegranates, and grapes adorn its white vaulted roof. Its corners bear graceful figures representing the four cardinal virtues, wisdom, justice, moderation, and strength. Who can say today what stately receptions, what colourful parties... what happy scenes of palace life they witnessed in years gone by?

Aus dem Prunk- und Repräsentationsbedürfnis einer Aristokratie, die in fremden Kriegsdiensten oder als Kaufleute an den Alpenpässen, wie die Stockalper zu Brig im Wallis, Ansehen und Reichtum erworben hatte, entstanden im seltsamen Kontrast zu den bescheidenen ortsüblichen Architekturen da und dort in den Tälern der Schweiz wahre Paläste der Lebensfreude. So baute gegen die Mitte des 17. Jahrhunderts Herr Caspar Freuler, Gardeoberst der französischen Krone, sich in Näfels ein Haus, das die Zeitgenossen in Staunen versetzte und das heute, vom drohenden Verfall gerettet, dem Lande Glarus als Museum dient.
Verklingende Gotik, Renaissance und Barock fließen in diesem Bauwerk reizvoll ineinander über; das «Fräulein» aus dem Wappen der Freuler ist ihm munter-sinnliches Wahrzeichen – an den Brüstungen der Treppen und über Portalen. Von prunkvoller Schwere sind die Täfelzimmer im Palast, wo sich die Gäste an massiven Tischen niederließen, deren dunkle Platten aus Glarner Schiefer waren. Und höfischer Glanz erfüllt die Sala terrena, den großen ebenerdigen Raum mit Stukkaturen des ausgehenden 17. Jahrhunderts, die ein Meister aus dem Süden geschaffen hat. Gebinde des Herbstes mit Granatäpfeln und Trauben hängen in seinem weißen Tonnengewölbe. In den Ecken trägt er vier liebliche Figuren, die locker gewandet, von grazilen Engeln und Putten umspielt, stumme Begleiter festlicher Empfänge waren; es sind die vier Kardinaltugenden: Klugheit, Gerechtigkeit, Mäßigkeit und Stärke. –ss–





Oben: Die Sala terrena im Freuler-Palast zu Näfels im Glarnerland. – Ci-dessus: La Sala terrena au Palais Freuler à Näfels, dans le canton de Glaris. Rechts: Das Hauptportal des in den Jahren 1642 bis 1647 erbauten Freuler-Palastes. – A droite: Le portail principal du Palais Freuler construit de 1642 à 1647.